BIOTERRA

BIOTERRA

Nov./Dez. 2026
Fr. 9.50

9 771664 759009 07

gärtnern | gestalten | geniessen



Praxis
Wildhecken pflanzen & pflegen

Advent
Natürliche Dekoideen für zu Hause

Heisse Sommer
Wie Gärten Hitze besser überstehen

Märchen

– und ihre Pflanzenwelt



Alice Massen
Chefredaktorin «Bioterra»

Wenn sich der Blick dreht

Es gibt Jahre, da fällt mir der Abschied vom Spätsommer und Herbst schwer. Dieses Jahr ist es anders. Ich freue mich auf die frische Morgenluft, auf Nebelschwaden, auf eine kühle Verschnaufpause – und auf den Wechsel der Jahreszeit. Denn mit ihm verändert sich auch immer unser Blick auf das, was uns umgibt.

So wandert auch der Blick in dieser Ausgabe: zu den Vögeln, die jetzt wieder näher an unsere Gärten rücken, zu Wildhecken, die weit mehr sind als Sichtschutz und Grenze, und zu Gehölzen, Gräsern und Samenständen, die gerade im Winter ihre ganz eigene Schönheit zeigen. Und wir schauen zurück in alte Märchen, in denen Hasel, Mistel oder Rose nie nur schmückendes Beiwerk waren, sondern Wissen, Bedeutung und ein kleines bisschen Zauber in sich trugen.

Auch Bioterra lebt davon, dass Wissen, Erfahrungen und Geschichten weitergegeben werden. Bevor das Jahr zu Ende geht, möchten wir deshalb vor allem Danke sagen: dafür, dass ihr das Magazin lest, euch in Regionalgruppen, Projekten und Fachbetrieben engagiert, eure Gärten öffnet, Bioterra weiterempfehlt, kritisch mitdenkt und eure Erfahrungen mit uns teilt. All das macht Bioterra zu dem, was es ist.

Danke, dass ihr diese Geschichte mit uns weiterschreibt. Und frohe Festtage!

Herzlich



Titelbild | Historische Illustration von «Jack und die Bohnenranke».

Saison
Welche Arbeiten im Bio-, Natur- und Balkongarten anstehen **4**

Ganzjahresgarten
Wie Gartenräume und Experimentierfreude einen Garten das ganze Jahr lebendig machen **12**

SERIE – Gewusst wie
Wie man aus Naturmaterialien festliche Dekorationen kreiert **22**

Wintervögel
Wer jetzt in unsere Gärten kommt und was Vögeln durch die kalte Jahreszeit hilft **30**

Gestaltung
Gehölze, Gräser und Strukturen, die den Garten im Winter prägen **34**

Pflanzen im Märchen
Welche Rolle Hasel, Mistel, Rose und Co. in alten Märchen spielen **38**

Bioterra Tessin
Welche Früchte Bioterras Engagement im Süden trägt **42**

Wildhecken
Pflanzung, Pflege und ihr ökologischer Wert für die Tierwelt **48**

Porträt
Wie Angela Denkinger die Kompostbestattung voranbringen will **54**

Notizen 20
Beratung 28
Bioterra leben 57
Vorschau 61
Impressum 61
Angebote 62



Keine Winterpause

Bei Marina Saladin und Andreas Buri gehören Dampflok, Eisbad und Feuer zum Gartenalltag. **Seite 12**



Ticino con Amore

Im Gemeinschaftsgarten Lortobio wachsen Pflanzen und Freundschaften. **Seite 42**



Dekoglück

Floristin Marlis Liechti zeigt Schritt für Schritt, wie es geht. **Seite 22**



Es war einmal ...

Was alte Märchen über unsere Beziehung zur Natur erzählen. **Seite 38**



Stars mit Struktur

Gestaltungstipps von Gartenprofi Karina Dinser. **Seite 34**

Saison — Wenn die Tage kürzer werden, kehrt Ruhe im Garten ein. Zeit zum Ernten, Entdecken und für die Vorbereitung auf den Winter. *Von Ute Studer und Silvia Meister*



Späte Blüten – Letzte Nahrungsquelle

Wenn der Spätherbst noch sonnig und warm ist, sind selbst im November noch einige Insekten auf Nahrungssuche. Dazu zählen Wanderfalter wie Admiral und Goldene Acht sowie die heimischen Zitronenfalter, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge und C-Falter. Auch junge Hummelköniginnen müssen sich vor dem Winter noch Fettpolster anfressen. Späte Kosmeen, Herbst-Alpenveilchen, Herbst-Krokusse, Winterschneeball, Herbst-Anemonen und Efeu öffnen ihre Blüten für die späten Nahrungssucher.



Mandarinenschalen – Duftende Weihnachtsdeko

Zitrusfrüchte wie Orangen und Mandarinen gehören mit ihrem herrlich aromatischen Duft zur Weihnachtszeit. Aus ihren Schalen lassen sich hübsche Adventsdekorationen zaubern. Dazu die Schalen möglichst grossflächig vom Fruchtfleisch lösen und in die gewünschte Form bringen (stern- oder herzförmig, rund oder viereckig). Anschliessend zwischen Backpapier legen und mit Büchern beschwert zwei bis drei Tage trocknen lassen. Danach mit einer Stopfnadel kleine Löcher einstechen und zu Kränzen, Girlanden oder dekorativem Christbaumschmuck verarbeiten.



Mispeln – Fruchtiger Wintertee

Im November, nach dem ersten Frost, werden Mispeln geerntet und nachgereift, bis sie weich sind. Die Früchte mit dem Wallholz flach quetschen und mit Apfel- und Birnenschalen, Schlehenbeeren sowie gequetschten Hagebutten mischen. Anschliessend auf dem Dörrex bei 60 °C trocknen. Für den Tee eine Handvoll des Früchtemixes mit 1 Liter Wasser aufkochen und 10 Minuten ziehen lassen.



Hagebutten-Essig – Einfach selbst gemacht

400 g reife Hagebutten
1 l Apfelessig

Hagebutten waschen, die Enden abschneiden und die Früchte halbieren. In ein grosses Einmachglas geben und mit Essig übergiessen. Das verschlossene Glas sechs Wochen an einem dunklen, warmen Ort ziehen lassen und regelmässig leicht schütteln. Anschliessend den Essig absieben und in saubere Flaschen füllen. Kühl und dunkel gelagert ist der Hagebutten-Essig 1–2 Jahre haltbar.



Ilex – Wintergrün mit Geschichte

Die Gewöhnliche Stechpalme *Ilex aquifolium* ist bei uns heimisch und kann bis zu 25 Meter hoch sowie mehrere hundert Jahre alt werden.

Ihre immergrünen, glänzenden Blätter und die knallroten Beeren machen sie zu einem beliebten Weihnachtsschmuck. Schon die Kelten und Germanen schmückten zur Wintersonnenwende ihre Häuser mit den Zweigen, um Böses fernzuhalten. Auch der Zauberstab von Harry Potter bestand übrigens aus dem Holz der Stechpalme.

Nicht ohne Grund trug der Ilex früher auch den Namen «Schornstein-Holz»: Seine stacheligen Zweige wurden zum Reinigen von Öfen und Schornsteinen verwendet.



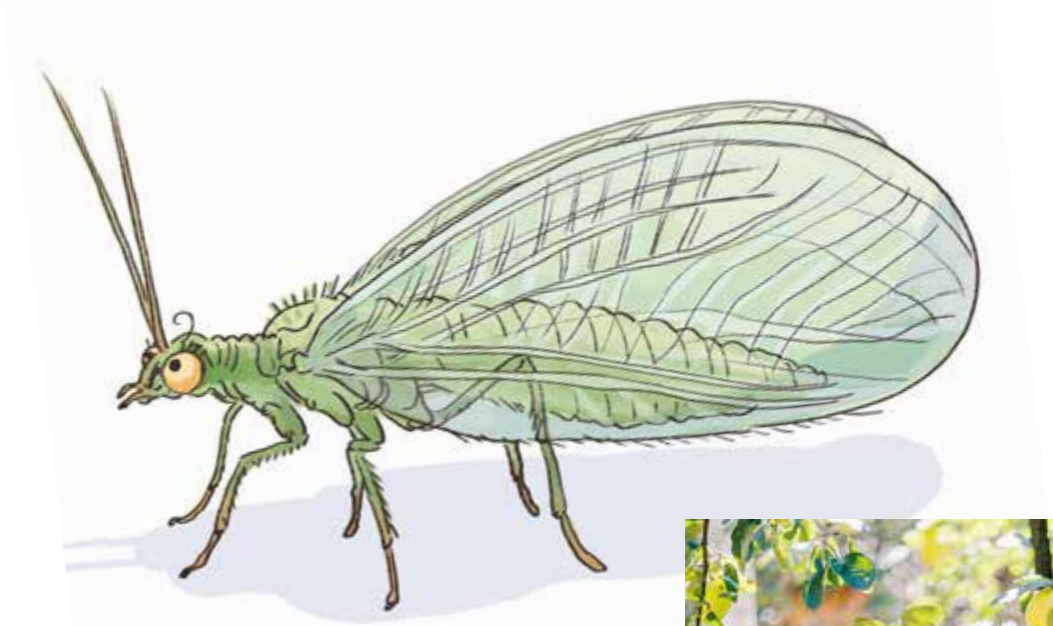
Kugeldisteln – Winterhilfe für Vögel und Insekten

Die runden, dekorativen Samenstände der blauen Kugeldistel *Echinops ritro* sind relativ standfest und dürfen bis zum Frühling stehen bleiben. Ihre Samen dienen Vögeln als Winterfutter, während die Stängel verschiedenen Insekten Unterschlupf und Überwinterungsmöglichkeiten bieten.



Gartenteich – So überwintert der Teich natürlich und eisfrei

Ein biologisch gesunder Gartenteich benötigt auch im Winter in der Regel keinen Eisfreihalter. Voraussetzung ist, dass der Teich ausreichend tief ist, sich am Boden nur wenig Faulschlamm befindet und die pflanzliche Biomasse im Herbst deutlich reduziert wird. So bleibt das ökologische Gleichgewicht auch während der kalten Jahreszeit erhalten.



Dürfen wir vorstellen – Gemeine Florfliege

Die Gemeine Florfliege *Chrysoperla carnea* hat einen grün-gelblichen Körper und trägt glasig wirkende Flügel, die länger als ihr Körper sind. Auffällig sind zudem ihre langen, fadenförmigen Fühler und die metallisch glänzenden Facettenaugen.

Die ausgewachsenen Tiere ernähren sich von Pollen, Nektar und Honigtau und sind vor allem dämmerungsaktiv.

Die Larven leben räuberisch, gelten als tüchtige Blattlausfresser und werden auch «Blattlauslöwen» genannt. Während ihrer Entwicklung vertilgt eine Larve mehrere hundert Blattläuse. Pro Jahr gibt es zwei bis drei Generationen.



Quitten – Vor dem Frost ernten

Die goldgelben Quitten duften so betörend, dass man sie am liebsten vom Baum pflücken und direkt essen würde. Leider sind sie roh allerdings hart und bitter und sollten besser zu Mus, Gelee oder Kompott verarbeitet werden. Sie sollten spätestens vor dem ersten Frost im November geerntet werden.

Hochstammrosen – Gut geschützt mit Tannenzweigen

Hochstammrosen sind ganz besonders auf Schutz vor Frost und Wintersonne angewiesen, da sich ihre empfindliche Veredelungsstelle direkt unterhalb der Krone befindet. Tannenzweige können lose in die Krone eingeflochten und festgebunden werden. Sie beschatten die Triebe und verhindern, dass die Wintersonne die Rosen zum Treiben anregt. Die Rosentriebe sind sehr frostgefährdet: Sobald frischer Saft durch sie fliesst, können sie erfrieren. Zusätzlich kann die Krone mit Vlies verhüllt werden. In besonders gefährdeten Lagen kann auch der Stamm mit Wickelbändern aus Jute geschützt werden.





Ein Garten *ohne* Winterpause

Sommer wie Winter: Rund um das ehemalige Försterhaus bei Burgdorf ist der Garten fester Bestandteil des Familienalltags.

Badebrunnen, Dampflok und jede Menge verrückte Ideen: Familie Buri aus Burgdorf hat einen Garten geschaffen, der zu jeder Jahreszeit voller Leben steckt.



Immer etwas zu tun: Der Garten ist bei Familie Buri Werkstatt, Spielplatz und Lebensraum zugleich.

Gartenliebe: Seit 15 Jahren gestalten Marina Saladin und Andreas Buri ihr grünes Zuhause gemeinsam und immer wieder neu.



Gut durchdacht: Gehölze, Mauern und unterschiedliche Gartenräume geben dem lang gezogenen Grundstück Struktur – auch im Winter.



Ganzjähriger Treffpunkt: Ob Sommerabend oder Silvester-Apéro, an der Feuerstelle kommt die Familie zusammen.



Draussen essen: Wann immer es geht, wird der Esstisch ins Freie verlegt.

«Unser Garten soll nicht nur hübsch aussehen, sondern als Familie gemeinsam erlebt werden.»

Von Sandra Weber

Der Name täuscht: Das «Äussere Sommerhaus» bei Burgdorf mag zwar ein Haus für den Sommer sein. Allerdings ist es auch eins für den Herbst, den Winter und den Frühling. Dafür haben Marina Saladin und Andreas Buri gesorgt, seit sie in das alte Försterhaus mit der idyllischen Anschrift gezogen sind. Ihr Haus, beziehungsweise ihr Garten, soll nämlich rund ums Jahr ein Ort sein, der nicht nur hübsch aussieht, sondern auch genutzt und belebt wird. Zeigen sich im Frühling Krokus, Traubenhyazinthen und Duftveilchen im Garten, ist der Lieblingsplatz der mittlerweile fünfköpfigen Familie an der Ostseite des Hauses, gut geschützt vor der kalten Bise, beim Sitzplatz neben dem Sandkasten der Kinder, wo nach Herzenslust gebuddelt wird. Von hier hat man auch den besten Blick auf die blühende Hecke aus Wildobststräuchern, wo sich nicht nur Bienen und Hummeln tummeln, sondern auch Meisen, Amseln und Hausrotschwänzchen nisten.

Die Hühner, die den Winter über lieber im charmanten, selbst gebauten Hühnerstall mit begrüntem Dach bleiben, kommen jetzt zum Scharren und Picken raus, vor allem wenn die Kinder erste frische Wildkräuter aus dem Garten bringen.

Im Sommer ist der Charme des Gartens offensichtlich: Dann ist der Badebrunnen neben dem grossen Sitzplatz mit der Feuerschale Lebensmittelpunkt. Nachts schläft man auch mal auf dem Eichenpodest unter den Buchen, beobachtet am Morgen Molche und Libellen am Miniteich in der Wasserschale und erntet laufend frisches Gemüse: Fenchel, Gurken, Salate, die zwischen Ringelblumen und Kosmeen wachsen. In den Staudenbeeten blühen Wiesenraute *Thalictrum,* Wilde Möhren, Blutweiderich, Wiesen-Flockenblumen und Wirbeldost, und Andreas Buri verbringt seine Mittagspause am liebsten im Liegenetz unter der Himalaya-Birke, welches er eigentlich für seine Kinder gebaut hat.

Von Kürbissen und Mammutbäumen

Im Herbst wandern die Farben aus den verblühten Staudenbeeten in die Kronen der zahlreichen Bäume: Wer sich jetzt auf die Schaukel unter den beiden Sumpfeichen setzt, kann in ein gelbes, oranges und feuerrotes Blättermeer schauen. Auch die verschiedenen Buchen- und Ahornarten, allen voran der Japanische Ahorn vor dem Haus, kleiden sich neu ein. Ein besonderer Liebling der Familie ist der Urweltmammutbaum *Metasequoia glyptostroboides,* der sich ähnlich wie die Lärche im Herbst erst goldorange färbt und dann die Nadeln

Werde Teil unserer Community!



Jetzt Bioterra für Fr. 20.– kennen-lernen!

Schnupper-Angebot
Entdecke die Bioterra-Welt, erfahre, was die Community bewegt und bestelle 3 Ausgaben der Zeitschrift «Bioterra» für Fr. 20.–.

bioterra.ch/schnupperangebot

Mitglied werden
Profitiere von Vergünstigungen bei Gartenkursen, Exkursionen, Fachtagungen, Gartenzubehör und Gartenreisen sowie unserer kostenlosen Gartenberatung. Erhalte ausserdem 7x jährlich die Zeitschrift «Bioterra».

bioterra.ch/shop/mitgliedschaft-bioterra